

## Kurzbiographie von Prof. Dr. Ernst Buschor

- 1886 am 2.6. Ernst Heinrich Buschor geboren in Hürben in Bayrisch-Schwaben. Seine Eltern Valentin und Katharina Buschor, geb. Gossner, haben insgesamt acht Kinder. Der Vater ist gelernter Weinbauer und Prediger der Apostolischen Kirche, zuletzt im Rang eines Bischofs.
- 1893 Umzug der Familie nach Nürnberg, dort auch Besuch des Gymnasiums
- 1905 - 1911 Studium der Altertumswissenschaften in München und prägende Begegnung mit seinem Lehrer, dem Klassischen Archäologen Adolf Furtwängler († 1908), als dessen „letzter Schüler“ er oft bezeichnet wurde
- 1912 Das Frühwerk "Griechische Vasenmalerei" findet internationale Beachtung.  
Promotion zum Dr. phil. in Klassischer Archäologie bei Paul Wolters
- 1915 - 1918 Soldat im Ersten Weltkrieg auf dem Balkan
- 1919 außerordentliche Professur für Klassische Archäologie in Erlangen
- 1920 - 1921 ordentliche Professur für Klassische Archäologie in Freiburg
- 1921 ordentliches Mitglied der Bayrischen Akademie der Wissenschaften
- 1921- 1929 Direktor des Deutschen Archäologischen Institutes in Athen
- 1922 -1924 Ausgrabungen in Athen, Olympia und in Amyklai bei Sparta
- 1924 Ehrenmitglied der Griechischen Archäologischen Gesellschaft in Athen
- 1925 -1961 Leiter der Ausgrabungen im Heraheiligtum auf der Insel Samos (1925 - 1939 und wieder 1951 – 1961)
- 1928 Ehrenmitglied der Society for the Promotion of the Hellenic Studies in London
- 1929 - 1959 ordentliche Professur für Klassische Archäologie in München
- 1930 wirkliches auswärtiges Mitglied des Österreich. Archäologischen Institutes
- 1934 Mitglied der Zentralkommission des Deutschen Archäolog. Institutes in Berlin
- 1937 Ehrendoktorwürde der Universität Athen
- 1943 - 1961 Übersetzung von sämtlichen 31 erhaltenen Tragödien des Aischylos, Sophokles und Euripides. (Gesamtausgabe bei C.H. BECK in München)
- 1956 ordentliches Mitglied der Bayrischen Akademie der Schönen Künste
- 1959 Verleihung des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste  
Verleihung des Bayrischen Verdienstordens
- 1961 am 11.12. gestorben in München, beerdigt in Breitbrunn am Ammersee

Ernst Buschor war seit 1919 verheiratet mit Berta Buschor, geb. Müller, und Vater von fünf Kindern. Von 1943 bis zu seinem Tod 1961 lebte er in Breitbrunn am Ammersee.

Seine wichtigsten Veröffentlichungen sind "Griechische Vasenmalerei"(1912), "Die Plastik der Griechen"(1936), "Grab eines attischen Mädchens"(1939), „Griechische Vasen“ (1940), "Vom Sinn der griechischen Standbilder"(1942), "Phidias der Mensch"(1948), "Frühgriechische Jünglinge"(1950), "Technisches Sehen"(1952), "Die Rätselküche"(1958), "Das Porträt"(1960), sowie die Übersetzungen der Griechischen Dramen (s.o.).